

Öffentliche Bibliotheken: Mindeststandards

Auftrag	<p>Bibliotheken stehen allen Bevölkerungsgruppen, unabhängig von Alter, weltanschaulicher, sozialer, kultureller, religiöser, ethnischer Herkunft bzw. geschlechtlicher Zugehörigkeit offen.</p> <p>Sie bieten freien Zugang zu Wissen und Information in allen medialen Formen. Bibliotheken sind allen zugängliche Orte der Bildung und des selbstbestimmten Lernens, der Kultur und der Begegnung.</p>
Leistungen	<p>Sie erfüllen somit innerhalb ihrer Standortgemeinde und darüber hinaus einen kultur-, bildungs- und sozialpolitischen Auftrag, indem sie:</p> <ul style="list-style-type: none">• den Zugang zu Informationen vermitteln und Orientierungshilfe in der Informationsflut bieten• Medienkompetenz vermitteln• das Lesen und die Auseinandersetzung mit Kultur und Literatur fördern• als Selbstlernzentrum das lebenslange Lernen unterstützen• Anregungen zur Freizeitgestaltung und Unterhaltung bieten• den Austausch über Sprach-, Kultur- und Generationenbarrieren hinweg fördern. <p>Dadurch erreichen sie auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus bildungsfernen und einkommensschwachen Schichten und tragen so zur Verbesserung der Bildungschancen bei.</p>
Wirtschaftlichkeit	<p>Bibliotheken sind Dienstleistungsbetriebe. Sie können nur dann gut funktionieren, wenn bestimmte Mindeststandards gewährleistet sind. Nur dadurch kann eine bestehende Struktur im Sinne der Wirtschaftlichkeit geführt werden und die Dienstleistung für die Bürger der Gemeinde effizient und effektiv ausgeführt werden.</p>
Organisation und Tätigkeit	
Organisationsform	<p>Jede Bibliothek verfügt über eine eigene Satzung sowie einen Bibliotheksrat¹, der sich mindestens zwei Mal jährlich trifft. Die maßgeblichen Beschlüsse des Bibliotheksrates werden vom Gemeindeausschuss ratifiziert.</p>
Konzept	<p>Jede Bibliothek arbeitet mit einem Bestandskonzept und erhebt jedes Jahr Statistiken und Kennzahlen. Das Konzept und die Kennzahlen sind die Grundlage für Bestandsaufbau und Veranstaltungstätigkeit, für Zielgruppenorientierung und Zusammenarbeit mit Partnern auf Orts- und Landesebene.</p>
Medienbestand	<p>Die Bibliothek verfügt über einen „Bestand an Büchern und sonstigem Informationsmaterial sowie allfälligen audiovisuellen Medien“², um die Bevölkerung mit Literatur zu versorgen. Nach Erreichen des Zielbestandes³ hält die Bibliothek das Angebot aktuell; Richtwert dafür ist eine Erneuerungsquote für Bücher von 7%⁴, für Non-Book-Medien von 20%⁵.</p>
Veranstaltungen	<p>Die Bibliothek organisiert Veranstaltungen, die der Leseförderung und der Literaturvermittlung dienen und durch welche Recherche- und Medienkompetenz vermittelt werden.</p>
Internet	<p>Die Bibliothek bietet der Bevölkerung einen kostenlosen Internetzugang.⁶</p>

¹ Siehe Landesgesetz Nr. 41/1983, Art. 23.

² Landesgesetz Nr. 41/1983, Art. 18,2.

³ Details zur Errechnung des Zielbestandes und zum Sättigungsgrad: Bestandskonzept, 2011, S. 6-13.

⁴ Siehe DVO 13,1/1996, Art. 7,5 sowie Richtlinien SAB 2008, die von einer Erneuerungsquote von 10 % ausgehen

⁵ Siehe Richtlinien SAB 2008

⁶ Siehe IFLA Internet-Manifest 2002 sowie die Richtlinien zum IFLA/UNESCO Internet-Manifest 2006

Mindeststandards Budget

Zur Erreichung der eingangs genannten Zielsetzungen verfügt jede Bibliothek über ein eigenes Budget für folgende Bereiche:

Budget

- Medienankäufe
- Veranstaltungen
- bibliotheksspezifische Ausgaben (z.B. Bibliotheksmaterial, Einbände, Katalogisierung, ...)

Mindeststandards

Die Parameter für die Finanzierung der bibliothekarischen Tätigkeit orientieren sich an den Einwohnerzahlen der Gemeinde. Es gelten folgende Mindeststandards:

Budget Ehrenamtliche Bibliothek

Ehrenamtlich geführte Bibliothek:

Budget für den Medienbestandsaufbau: 3,95 Euro pro Einwohner

Budget für die Veranstaltungstätigkeit: 1,25 Euro pro Einwohner

Budget für bibliotheksspezifische Ausgaben: 1,25 Euro pro

Einwohner Summe: 6,45 Euro pro Einwohner

Für Bibliotheken in Gemeinden unter 1.000 Einwohnern gilt als Mindeststandard ein Medienbestand von 2.500 Medieneinheiten sowie ein Medienbudget 3.300 Euro.⁷

Budget Hauptamtliche Bibliothek

Hauptamtlich geführte Bibliothek:

Budget für den Medienbestandsaufbau: 5,25 Euro pro Einwohner

Budget für die Veranstaltungstätigkeit: 1,25 Euro pro Einwohner

Budget für bibliotheksspezifische Ausgaben: 1,25 Euro pro

Einwohner Summe: 7,75 Euro pro Einwohner

Eine Sonderstellung nehmen Mittelpunktbibliotheken ein⁸: Hier ist ein Aufschlag von insgesamt 1,00 Euro pro Einwohner des Einzugsgebietes zu berechnen.

Anmerkung Medienbudget

Beim Medienbudget zu berücksichtigen sind folgende Faktoren, die eine Erhöhung des Koeffizienten zur Folge haben können:

Anzahl von Bibliotheksausstellen, Art der Medien, anderssprachiger Bevölkerungsanteil, Öffnungszeiten, Entlehnzahlen, Sammelaufträge (des Trägers oder gesetzlich vorgegeben), Anzahl der Schulen und Kindergärten im Ort.

Anmerkung Veranstaltungsbudget

Beim Veranstaltungsbudget zu berücksichtigen sind folgende Faktoren, die einen abweichenden Koeffizienten zur Folge haben können:

Anzahl von Bibliotheksausstellen, anderssprachiger Bevölkerungsanteil, Zusammenarbeit mit Vereinen und örtlichem Bildungsausschuss.

Anmerkung weitere Ausgaben

Unter bibliotheksspezifische Ausgaben fallen Kosten für den IT-Bereich (Soft- und Hardware, Webauftritt, Datenbank-Lizenzen), für die Medienbearbeitung (Katalogisierung durch den Bibliotheksverband, Follierung, Etikettierung, Reparatur von Medien) und für das Ehrenamt (Rückerstattung von Spesen, Formen der Anerkennung).

Mindeststandards Raum und Öffnungszeiten

Räumlichkeit

Die Räumlichkeiten der Bibliothek sind zentral gelegen und gut erreichbar und bieten eine angenehme Aufenthaltsqualität sowie Arbeits-, Lern- und Spielmöglichkeit und entsprechen dabei den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestgrößen:⁹

1000 m² > Mittelpunktbibliothek mit Einzugsgebiet von mehr als 25.000 Einwohnern

600 m² > Mittelpunktbibliothek mit Einzugsgebiet von weniger als 25.000 Einwohnern

250 m² > hauptamtlich geführte Bibliothek

⁷ Siehe DVO 13,1/1996, Art. 7,6.

⁸ Ausgenommen ist die Landeshauptstadt Bozen, die eine Sonderstellung einnimmt.

⁹ Siehe DVO 13,1/1996, Art. 8,5.

100 m² > ehrenamtlich geführte Bibliothek
Jede Bibliotheksmitarbeiterin verfügt über einen Zugang zu einem Arbeitsplatz mit zeitgemäßer technischer Ausstattung und freiem Internetzugang.

Zugänglichkeit

Die Bibliothek garantiert einen ganzjährigen Betrieb mit nicht mehr als 15 Schließtagen pro Jahr und gewährleistet zielgruppenorientierte Öffnungszeiten, die sich an die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestzeiten halten:¹⁰
40 Stunden pro Woche > Mittelpunktbibliothek mit Einzugsgebiet von mehr als 30.000 EW
30 Stunden pro Woche > Mittelpunktbibliothek mit Einzugsgebiet von weniger als 30.000 EW
20 Stunden pro Woche > hauptamtlich geführte Bibliothek
6 Stunden pro Woche an 3 Tagen > ehrenamtlich geführte Bibliothek
Zudem verfügt die Bibliothek über einen Internetauftritt, wo die Angebote der Bibliothek rund um die Uhr abrufbar sind und der regelmäßig über die Tätigkeit der Bibliothek informiert.

Personal und Ehrenamt

Personal

Die Bibliothek verfügt über ausgebildetes, gut geschultes und sozial kompetentes Personal. Der Richtwert des Weltverbandes IFLA ist 1 hauptamtliche Bibliothekarin pro 2.500 Einwohnern¹¹. Mittelpunktbibliotheken steht zudem 1 Person pro zusätzlichen 15.000 Einwohnern des Einzugsgebietes zu.
Der Personalbedarf wird bestimmt von Faktoren wie dem Umfang des Medienbestandes, den Öffnungszeiten, der Größe und architektonischen Situation der Bibliothek (mehrere Geschosse), der Nutzung des Bestandes (Ausleihzahlen, Umsatz), der Veranstaltungstätigkeit.

Ab einer Zahl von 2.500 Einwohnern soll die Bibliothek einer Gemeinde hauptamtlich geleitet werden.¹² Kleine Bibliotheken hingegen werden ehrenamtlich geleitet.

Wie im Rahmen der Zusatzvereinbarung zur Gemeindenfinanzierung 2012 vorgesehen, können sich auch (zu kleine) Gemeinden zusammenschließen, um die Bibliotheksdienste gemeinsam abzudecken.¹³

Ehrenamt

Kleine ehrenamtlich geleitete Bibliotheken sollen folgende Kriterien erfüllen:
Öffnungszeit: Mindestens 6 Stunden / Entfernung zur nächsten hauptamtlich geführten bzw. größeren ehrenamtlich geführten Struktur mehr als 5 Kilometer / Betreuung durch die Fraktion / keine Grundschulbibliothek mit entsprechendem Angebot für Kinder vorhanden / Beschränkung der Medien auf Bilder- und Kinderbücher / Versorgung anderer Zielgruppen über Medienpakete aus größeren Bibliotheken / angemessene Nutzung (Kennzahl: Umsatz > 1).
Sollten diese Kriterien nicht erfüllt werden können, muss über die Sinnhaftigkeit (und Wirtschaftlichkeit) der Bibliothek nachgedacht werden.

Zusammenarbeit öffentliche Bibliothek / Schulbibliothek

Gibt es in Gemeinden unter 2.500 Einwohnern bzw. in den Fraktionen von Gemeinden neben der öffentlichen Bibliothek auch eine eigene Grundschulbibliothek, so sind die beiden Strukturen zusammenzuführen. In einer Vereinbarung zwischen dem Träger der öffentlichen Bibliothek und der Schuldirektion wird die Form der Zusammenarbeit geregelt.

¹⁰ Siehe DVO 13,1/1996, Art. 6,2.

¹¹ Siehe "Die Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliotheken: IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung". 2001, S. 59.

¹² Siehe ebenda.

¹³ Siehe "Zusatzvereinbarung zur Gemeindenfinanzierung 2012".

Biblioteche pubbliche: standard minimi

Mandato I servizi delle biblioteche sono a disposizione di tutti, senza distinzione di età, etnia, sesso, condizione sociale o culturale, credo politico, religioso o spirituale. Le biblioteche offrono libero accesso a sapere e informazioni su qualsiasi tipo di supporto. Esse sono luoghi di formazione e autoapprendimento, cultura e incontro aperti a chiunque.

Prestazioni Le biblioteche svolgono dunque un compito culturale, formativo e sociale nel Comune di appartenenza e al di fuori di esso, in quanto:

- danno accesso alle informazioni e aiutano ad orientarsi all'interno di una grande quantità di dati
- insegnano a gestire con competenza i vari media
- promuovono la lettura e il confronto con la cultura e la letteratura
- favoriscono il lifelong learning attraverso l'autoapprendimento
- offrono stimoli per il divertimento e il tempo libero
- facilitano il superamento delle barriere linguistiche, culturali e generazionali.

Le biblioteche si rivolgono quindi anche a bambini, giovani e adulti di ceti meno istruiti o abbienti, contribuendo a migliorarne le opportunità formative.

Economicità Le biblioteche sono aziende di servizi e possono funzionare bene solo se vengono garantiti determinati standard minimi. Solo così è possibile infatti gestire in modo economico le strutture esistenti e offrire prestazioni efficienti ed efficaci alla cittadinanza.

Organizzazione e attività

Forma organizzativa Ogni biblioteca ha un proprio statuto e un consiglio di biblioteca¹ che si riunisce almeno due volte l'anno. Le decisioni di tale consiglio di maggior rilievo vengono ratificate dalla Giunta comunale.

Carta delle collezioni Ogni biblioteca opera sulla base di una carta delle collezioni e rileva ogni anno statistiche e parametri. La carta e i parametri costituiscono la base per lo sviluppo del patrimonio documentario, l'organizzazione di manifestazioni, l'orientamento ai vari target e la collaborazione con i partner a livello locale e provinciale.

Patrimonio La biblioteca possiede "un patrimonio librario e pubblicistico informativo, nonché eventuali attrezzature audiovisive"² a disposizione della cittadinanza. Una volta raggiunto un numero di opere ottimale³ la biblioteca mantiene aggiornato il proprio patrimonio con un tasso di rinnovamento indicativo del 7%⁴ per i libri e del 20%⁵ per le altre opere.

Manifestazioni La biblioteca organizza manifestazioni allo scopo di promuovere la lettura e la divulgazione letteraria e di fornire competenze nella ricerca e conoscenza dei vari media.

Internet La biblioteca offre alla cittadinanza un accesso gratuito a Internet⁶.

¹ V. legge provinciale n. 41/1983, art. 23.

² Legge provinciale n. 41/1983, art. 18, c. 2.

³ Maggiori dettagli sul calcolo del numero ottimale e del valore di saturazione in: Bestandskonzept, 2011, pagg. 6-13.

⁴ v. D.P.G.P. n. 13/1996, art. 7, c. 5 e direttive CLP 2008, indicanti una percentuale di rinnovo del 10%

⁵ v. direttive CLP 2008

⁶ v. Manifesto IFLA del 2002 e linee guide relative al Manifesto IFLA/UNESCO per Internet (2006)

Standard minimi di budget

Budget	<p>Per il conseguimento degli obiettivi sopra indicati ciascuna biblioteca dispone di un proprio budget da destinare alle seguenti attività:</p> <ul style="list-style-type: none">• acquisto di opere (libri, riviste, giornali, opere audiovisuali)• manifestazioni (anche spese per l'elaborazione delle opere a cura del BVS, spese per lavori grafici, sito internet, blog)• spese specifiche della biblioteca (p. es. materiali, copertine, bevande per le manifestazioni, ...).
Standard minimi	<p>I parametri per il finanziamento delle attività bibliotecarie si basano sul numero di abitanti del rispettivo Comune, nel rispetto dei seguenti standard minimi:</p>
Budget biblioteche a gestione volontaristica	<p>Biblioteche a gestione volontaristica: budget per lo sviluppo del patrimonio documentario: 3,95 euro per abitante budget per manifestazioni: 1,25 euro per abitante budget per spese specifiche della biblioteca: 1,25 euro per abitante totale: 6,45 euro per abitante <i>Per le biblioteche di comuni sotto i 1.000 abitanti vale uno standard minimo di 2.500 opere e un budget per il patrimonio documentario pari a 3.300 euro⁷</i></p>
Budget biblioteche a gestione professionale	<p>Biblioteche a gestione professionale: budget per lo sviluppo del patrimonio documentario: 5,25 euro per abitante budget per manifestazioni: 1,25 euro per abitante budget per spese specifiche della biblioteca: 1,25 euro per abitante totale: 7,75 euro per abitante. Per le biblioteche centro di sistema vige una regolamentazione a parte⁸: il budget va maggiorato in totale di 1,00 euro per ogni abitante del bacino di utenza.</p>
Nota budget patrimonio librario	<p><i>Nel calcolo del budget per il patrimonio librario i coefficienti possono essere aumentati in base ai seguenti fattori: numero delle sedi distaccate, tipo di media, percentuale della popolazione parlante lingue diverse, orari di apertura, numero di prestiti, attività di raccolta (per conto dell'ente gestore o prescritta dalla legge), numero delle scuole e scuole dell'infanzia sul territorio.</i></p>
Nota budget per manifestazioni	<p><i>Nel calcolo del budget per le manifestazioni i coefficienti possono variare in funzione dei seguenti fattori: numero delle sedi distaccate, percentuale della popolazione parlante lingue diverse, collaborazione con associazioni e con il comitato locale per l'educazione permanente.</i></p>
Nota altre spese	<p><i>Sono considerate spese per attività specifiche della biblioteca quelle inerenti l'informatica (programmi e hardware, sito internet, licenze per banche dati), il trattamento del materiale documentario (catalogazione da parte del BVS, laminazione, etichettatura, riparazione di documenti) e l'attività di volontariato (rimborso delle spese, forme di riconoscimento della prestazione svolta).</i></p>

⁷ v. D.P.G.P. n. 13/1996, art. 7, c. 6.

⁸ Fa eccezione Bolzano, città capoluogo provinciale, che ricopre un ruolo speciale.

Standard minimi per spazi e orari di apertura

Locali	<p>I locali della biblioteca sono in posizione centrale e facilmente raggiungibile, offrono ambienti accoglienti e la possibilità di lavorare, studiare e giocare. Essi presentano le dimensioni minime previste dalla legge:⁹</p> <p>1000 m² > biblioteca centro di sistema con bacino di utenza superiore a 25.000 abitanti 600 m² > biblioteca centro di sistema con bacino di utenza inferiore a 25.000 abitanti 250 m² > biblioteca gestita da personale professionale 100 m² > biblioteca gestita da personale volontario.</p> <p>Ogni collaboratore/collaboratrice dispone di accesso a una postazione di lavoro attrezzata con tecnologie adeguate e accesso gratuito a Internet.</p>
Accessibilità	<p>La biblioteca funziona tutto l'anno, con un massimo di 15 giorni di chiusura nell'arco dei 12 mesi. Essa offre orari di apertura adeguati alle esigenze del proprio target, nel rispetto delle indicazioni minime prescritte dalla legge¹⁰:</p> <p>40 ore settimanali > biblioteca centro di sistema con bacino di utenza superiore a 30.000 ab. 30 ore settimanali > biblioteca centro di sistema con bacino di utenza inferiore a 30.000 ab. 20 ore settimanali > biblioteca gestita da personale professionale 6 ore settimanali distribuite su 3 giorni > biblioteca gestita da personale volontario.</p> <p>La biblioteca dispone inoltre di un sito Internet che permette di consultarne l'offerta 24 ore su 24 e di mantenersi sempre informati sulle attività svolte.</p>

Personale e volontariato

Personale	<p>La biblioteca dispone di personale qualificato, ben istruito e dotato di adeguate competenze sociali. Il rapporto indicativo suggerito dall'associazione internazionale IFLA è di 1 bibliotecaria a tempo pieno ogni 2.500 abitanti¹¹. Le biblioteche centro di sistema hanno inoltre diritto a un'unità lavorativa supplementare ogni 15.000 abitanti del bacino di utenza. Il fabbisogno di personale viene determinato da fattori quali l'entità del patrimonio documentario, gli orari di apertura, le dimensioni e la situazione architettonica della biblioteca (sviluppo su più piani), l'utilizzo delle opere (numero di prestiti, indice di circolazione), le manifestazioni organizzate.</p> <p>Le biblioteche di Comuni con più di 2.500 abitanti dovrebbero essere affidate a un bibliotecario a tempo pieno.¹² Le biblioteche minori possono essere invece gestite da personale volontario.</p> <p>In conformità a quanto previsto nell'accordo integrativo sulla finanza locale 2012, i (piccoli) Comuni possono associarsi per gestire congiuntamente i servizi bibliotecari.¹³</p>
------------------	--

Collaborazione biblioteca pubblica / biblioteca scolastica	<p>Le piccole biblioteche gestite da volontari devono ottemperare ai seguenti criteri: orario di apertura minimo 6 ore / almeno 5 km di distanza dalla più vicina struttura a gestione professionale o da una struttura più grande a gestione volontaristica / gestione a cura della frazione / assenza di una biblioteca scolastica con un'offerta adeguata per la scuola primaria / limitazione del patrimonio documentario a volumi illustrati e libri per l'infanzia / fornitura di pacchetti di opere provenienti da biblioteche maggiori agli altri gruppi di utenti / utilizzo adeguato (parametro: indice di circolazione > 1).</p> <p>Se questi criteri non risultano soddisfatti occorre valutare l'opportunità (anche economica) di mantenere la biblioteca.</p>
---	--

Se in un Comune con meno di 2.500 abitanti o nella frazione di un Comune esiste, oltre alla biblioteca pubblica, anche una biblioteca in una scuola primaria le due strutture devono essere accorpate. Le modalità di collaborazione sono da definirsi mediante convenzione stipulata fra il gestore della biblioteca pubblica e la dirigenza scolastica.

⁹ v. D.P.G.P. n. 13/1996, art. 8, c. 5.

¹⁰ v. D.P.G.P. n. 13/1996, art. 6, c. 2.

¹¹ v. "Il servizio bibliotecario pubblico: linee guida IFLA/UNESCO per lo sviluppo, 2001, p. 59.

¹² ibidem.

¹³ v. accordo integrativo sulla finanza locale 2012